



SVP-Kantonsrat Christopher Chandiramani aus Rapperswil-Jona will wissen: Wird eine Region (im Bild die Pizolbahnen) bei Problemen bevorzugt?

Kritische Fragen zu Bergbahnen

Die Bergbahnen beschäftigen den Kantonsrat: In den letzten Monaten wurden Auskünfte zu geplanten Investitionen im Toggenburg verlangt, aber auch Fragen zur Strategie der Regierung gestellt. Die Vorstösse sind zwar noch nicht beantwortet, teilweise aber bereits überholt.

In einem seit August noch nicht beantworteten gemeinsamen Vorstoss lobten die Fraktionen von FDP, SP-Grüne und SVP ein geplantes Ausbauprojekt im Toggenburg. Es sei Bestandteil von weiteren Erneuerungs- und Standortausbauten, die das touristische Angebot verbesserten. Das Seco halte es für unterstützungswürdig.

Für Investitionen von 15 Millionen Franken stellten die Bergbahnen Wildhaus AG ein Gesuch für ein Darlehen aus dem Topf für die Neue Regionalpolitik (NRP) in Höhe von fünf Millionen Franken. «Dieses Geld ist in Bern jederzeit abrufbar», heisst es im Vorstoss.

Hotelprojekt würde profitieren

Das Projekt liege auch im Interesse des geplanten Jufa-Hotels in Wildhaus, das zu einer wesentlichen Aufwertung des Hotelangebots im oberen

Toggenburg führen werde. Gefragt wurde unter anderem, wie der Kanton das Projekt beurteile und – grundsätzlich – ob man daran sei, die Tourismusförderung zu überarbeiten und daraus eine Strategie für die Bergbahnen abzuleiten.

Kaum war der Vorstoss eingereicht, informierte allerdings das Volkswirtschaftsdepartement am 30. August, dass wegen der Auseinandersetzungen zwischen den Bergbahnen Wildhaus AG und den Toggenburg Bergbahnen AG das Darlehen für das Ausbauprojekt sistiert werde. Damit solle der Druck erhöht werden, dass die beiden Unternehmen ihren Tarifstreit beilegen.

Pizol statt Toggenburg

Ähnlich von den Ereignissen überholt wurde eine Anfang November eingereichte einfache Anfrage von SVP-Kantonsrat Mirco Gerig (Wildhaus-Alt

St. Johann), in der es um eine allfällige Bevorzugung der Pizolbahnen geht. Gerig berief sich darin auf «regierungsnahe Kreise» und Begründungen «hinter vorgehaltener Hand». Nämlich: Für das Obertoggenburg könnten keine Gelder gesprochen werden, da die Bergbahnen am Pizol finanzielle Probleme hätten und auch Mittel benötigten.

Weil die Regierung inzwischen ihre Pläne am Pizol publik gemacht hat, haben sich die Fragen im Vorstoss mehr oder weniger erledigt.

Man werde nun die Entwicklung beobachten und allenfalls nochmals reagieren, erklärte der Kantonsrat gegenüber der Nachrichtenagentur sda.

Gerig hält dabei an seiner Kritik fest, dass man am Pizol ein marodes Unternehmen unterstütze und gleichzeitig in Wildhaus Investitionen in Höhe von 15 Millionen Franken blockiere. Da werde nicht mit

gleichen Ellen gemessen, stellte er fest.

Vorstoss aus Rapperswil-Jona

Ebenfalls noch nicht beantwortet ist ein Vorstoss von Christopher Chandiramani (SVP) aus Rapperswil-Jona. Er führt darin aus, dass die Wirtschaftskrise, einige milde Winter in Serie und ausbleibende Gäste die Probleme der Bergbahnen anwachsen liessen.

Der Kanton Glarus habe darauf reagiert und den Bergbahnen Elm und Braunwald die Schulden erlassen. Chandiramani will nun wissen, ob es im Kanton St. Gallen Bergbahnen und Skilifte mit Zahlungsschwierigkeiten gebe, bei denen Stundung oder Schuldenerlass in Betracht gezogen werde.

Der SVP-Kantonsrat fragt die Regierung, welche Regionen sie bei Problemen prioritär behandeln würde: «Toggenburg, Sarganserland, Walensee, andere?» (sda)

Seeretter in Feuerwehr integriert

Der Stadtrat hat entschieden, die Wasserrettung ganz in die Feuerwehr Rapperswil-Jona zu integrieren, wie er gestern mitteilte. Bereits 2010 wurde der Seerettungsdienst Rapperswil organisatorisch in die Kommandostruktur der Feuerwehr Rapperswil-Jona eingebunden, blieb aber in betrieblicher Hinsicht praktisch eigenständig. Die Erfahrungen in den letzten Jahren zeigten, dass für die optimale Erfüllung des Wasserrettungs-Auftrags eine Vollintegration der Organisation angezeigt ist.

Als Folge der Neuorganisation werden die Ausbildung, die Fahrschule und der Pikettendienst den Verantwortlichen der Feuerwehr unterstellt. Die Alarmierung erfolgt zukünftig ebenfalls vollständig über die Feuerwehr. Die Einsatzverantwortung wird dem jeweiligen Pikettoffizier der Feuerwehr übertragen.

Die bestehende Wasserrettung der Feuerwehr Rapperswil-Jona wird auf den 30. November aufgelöst. Mitglieder, welche im Rahmen der neuen Organisation weiterhin im Dienste der Wasserrettung tätig sein möchten, können sich bis 4. Dezember beim Feuerwehrkommando schriftlich bewerben. (eing)

Man kann Demenz vorbeugen

Man läuft in den Keller und weiss nicht mehr, was man dort holen wollte. Man begegnet unterwegs Personen, die man doch kennen sollte, und trotzdem kommt einem ihr Name nicht in den Sinn. Die Frage plagt einen, handelt es sich nun nur um die normale Vergesslichkeit des Alterwerdens oder ist man schon auf dem Wege, an Demenz oder Alzheimer zu erkranken?

Der «64plus»-Treff Schänis lädt zusammen mit der Alzheimervereinigung Glarnerland bei freiem Eintritt zum Vortrag «Demenz vorbeugen» ein. Der Anlass findet am Montag, 20. November, um 14 Uhr im Kulturzentrum Eichen in Schänis statt. Anschliessend gibt es Getränke und Kuchen. (eing)

Mandolinen- und Gitarrenklang vom Feinsten

Das Jubiläumskonzert des Mandolinen- und Gitarrenorchesters Uznach war grossartig. Es war ein wunderbarer Hörgenuss und ein abwechslungsreiches Vergnügen.

von Werner Hofstetter

Dieses Jahr blickt das Mandolinen- und Gitarrenorchester Uznach auf 90 Jahre Vereinsgeschichte zurück. Eigentlich sind sich die Mitglieder gewohnt, dass das Herbstkonzert sehr gut besucht wird. Auch am letzten Sonntag war die Aula des Oberstufenzentrums Haslen in Uznach mit weit über 200 Musikfreunden sehr gut besetzt. Alle wollten mit dem Orchester den 90. Geburtstag feiern.

Wie der hervorragende Moderator Ivo Diezinger erwähnte, war der Mandolinenclub durch italienische Bauarbeiter, die am Rickentunnel arbeiteten, gegründet worden. Sie brachten heimliche Klänge ins Linthgebiet. Der Zeit angepasst, wurden die Namen mehrmals geändert, von Mandolinenclub zu Mandolinenorchester bis zum heutigen Vereinsnamen. Dies bedingte, dass Mandola, Gitarre, Kontrabass und Perkussion ihren Platz einnahmen.

Gründungsmitglieder sind keine mehr aktiv. Doch Elisabeth Fosanelli ist seit 60 Jahren mit dabei und somit die

älteste Mandolinspielerin des Orchesters. Sie kann sich noch gut an ehemalige Clubmitglieder erinnern wie et-

wa Domeniconi, Würmli, Fischer, Hersche, Schäppi, Oertig, Kühne, Rieder, Schubiger und so weiter.

Verschiedene Dirigenten formierten das Orchester in volkstümliche und klassische Richtung. Seit September 2016 leitet Geri Miller, Fachlehrer für Gitarre und E-Gitarre an der Musikschule Uznach, das Orchester. Er ist ein engagierter Musiker mit viel Power und Know-how. So hat er auch das Mandolinen- und Gitarrenorchester Uznach in den letzten Monaten musikalisch geprägt und zu einem leuchtenden Zupforchester gewandelt. Viele Werke aus allen Musikepochen hat er für das Jubiläumskonzert zusammengestellt. Er ist bestrebt, den Orchesterklang mit seiner musikalischen Feinarbeit zu fördern.

Verschiedenste Musikstile

Das Jubiläumskonzert war ein rundum gelungener Musikplausch, mit einem eindrucksvollen Querschnitt durch

die Zupfmusik. Die 15 Musikerinnen und Musiker, vorwiegend Frauen, präsentierten viele bekannte Melodien und Hits für Jung und Alt.

Der Laie verbindet Mandolinenmusik gerne mit der «Schiwago»-Melodie, aber darauf ist das Mandolinen- und Gitarrenorchester Uznach keinesfalls reduziert. Die 13 Vorträge gingen von Folklore bis Serenade, von Schlager bis Tanzmelodie, von Filmmusik über Ballade bis zum Boogie.

Die Einzelvorträge wurden bereichert mit einer Diashow über Mitglieder und Orchesteraktivitäten. Der Höhepunkt war sicher der Vortrag «New York, New York». Dirigent Geri Miller präsentierte sein Gesangstalent und eiferte Frank Sinatra nach. Ein Augen- und Hörerlebnis besonderer Art. Dass da um Zugaben gebettelt wurde, ist fast klar. Mit der Einstimmung in den Advent, mit «Last Christmas», wurde ein musikalischer Advent-Vorabend von spezieller Art abgeschlossen.



Hörgenuss: Die Musikerinnen und Musiker brillieren mit ihrem Spiel.

Bild Werner Hofstetter